

## Fragen zum FIFA-Finanzbericht 2013 für den Kongress 2014

### 1) Zahlt die FIFA in Zürich keine Steuern?

*Doch, gemäss Finanzbericht 2013 wies die FIFA USD 17 Millionen als Steuern aus. Die FIFA wird in der Schweiz vollumfänglich auf der Grundlage des steuerbaren Gewinns gemäss den steuerlichen Bestimmungen für Vereine besteuert. Die für diesen Status erforderlichen staatlichen Auflagen werden vom Staat regelmässig überprüft und dahingehend kontrolliert, ob sie von der FIFA voll und ganz erfüllt werden. Die Kritik, dass die FIFA mit ihren Milliardeneinnahmen nicht als Verein zu sehen sei, ist nicht relevant. Nicht die Höhe der Einnahmen, sondern die Verwendung dieser ist definierend.*

### 2) Lässt sich die FIFA in den Gastgeberländern für sich und ihre Sponsoren eine vollumfängliche Steuerbefreiung garantieren, wie das in verschiedenen Medien dargestellt wird?

*Im Rahmen ihrer Ausschreibung bittet die FIFA die Kandidatenländer zu Gunsten ihrer Sponsoren nicht um „uneingeschränkte Freiheiten oder gar eine Befreiung von jeder möglichen Art der Besteuerung“. Stattdessen erbittet die FIFA zu Gunsten der Sponsoren und bestimmter Dienstleister spezifische, inhaltlich beschränkte Befreiungen, die eng im Zusammenhang mit dem Wettbewerb stehen. Die von der FIFA zu Gunsten ihrer Sponsoren erbetenen Befreiungen sind ihrem Umfang nach vollends vergleichbar mit den von anderen Organisatoren sportlicher oder kultureller Grossveranstaltungen erbetenen Steuererleichterungen. Zum Beispiel verlangt die FIFA keine generelle Steuerbefreiung zu Gunsten der Sponsoren oder Dienstleister bzgl. sämtlicher Geschäftstätigkeiten im Ausrichtungsland, sondern lediglich gewisse Importerleichterungen soweit die zu importierenden Güter für die Organisation und Ausrichtung der Weltmeisterschaft benötigt werden und nicht im Ausrichtungsland veräussert werden (z. B. Import von Computern, die von der FIFA oder vom LOC genutzt werden, Import von Videobanden (bei nachfolgendem Export), Import von Fussbällen, die während der WM genutzt werden) und entweder im Rahmen des Wettbewerbs verbraucht, genutzt, nach dem Wettbewerb wieder ausgeführt oder aber an eine Sporteinrichtung im Ausrichtungsland gespendet werden. Darüber hinaus erbittet die FIFA zur Reduktion eigener Kosten zum Beispiel die Befreiung oder Rückerstattbarkeit von Umsatzsteuern, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Dienstleistungen oder Gütern anfallen, soweit solche Dienstleistungen oder Güter einzig zum Zweck der Organisation und Ausrichtung der WM verwendet werden. Eine dieser Bitte der FIFA vergleichbare steuerliche Behandlung ist im Übrigen gemäss EU-Umsatzsteuerrecht im Rahmen der sog. Vorsteuerabzugsberechtigung bereits auf der Grundlage rein unternehmerischer Tätigkeit für jedes Unternehmen (und losgelöst von der FIFA oder der WM) gegeben.*

*Wobei dies vor folgendem Hintergrund verstanden werden muss:*

- a) Die FIFA unterliegt hinsichtlich sämtlicher von der FIFA erwirtschafteten Gewinne der Besteuerung in der Schweiz.*
- b) Aufgrund der statutarischen Aufgabe der FIFA, Fussballturniere und sonstige Veranstaltungen (z. B. FIFA-Kongresse) in der gesamten Welt auszurichten, wäre eine Besteuerung in jedem einzelnen Ausrichtungsland organisatorisch nicht darstellbar, und die FIFA wäre als Konsequenz hiervon gezwungen, ihre Tätigkeiten und die Ausrichtung der Turniere auf einige wenige Länder zu beschränken. Demnach unterliegt die FIFA vergleichbar mit anderen Organisatoren von sportlichen Grossveranstaltungen der Besteuerung an einem einzelnen Ort, im Fall der FIFA in der Schweiz.*
- c) Die vollständige Befreiung der FIFA von Steuern im Ausrichterland dient der Kostenreduktion. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass die FIFA anders als andere Organisatoren von sportlichen Grossveranstaltungen die WM auf eigenes wirtschaftliches Risiko organisiert und sämtliche eigenen Kosten als auch sämtliche Kosten des lokalen Organisationskomitees (LOC) vollständig selber trägt. Im Zusammenhang mit der WM 2014 schätzen wir diese*

wettbewerbsbezogenen Kosten auf ca. USD 2,0 Milliarden und erwarten weiter steigende Kosten in Zusammenhang mit den Turnieren in Russland und Katar.

- d) Aus sämtlichen Einnahmen der FIFA, die zu annähernd 90 % aus der WM erwirtschaftet werden, reinvestiert die FIFA knapp 80 % in die Finanzierung der von ihr ausgerichteten Wettbewerbe sowie in die Entwicklung des Fussballs weltweit. Exemplarisch sei diesbezüglich erwähnt, dass die FIFA derzeit pro Tag ca. USD 550 000 in die weltweite Entwicklung des Fussballs (ebenfalls eine statutarische Aufgabe der FIFA) investiert und plant, diese Summe nach der WM 2014 auf ca. USD 615 000 pro Tag zu erhöhen. Zudem investiert die FIFA, zusätzlich zu den genannten von der FIFA getragenen Ausrichtungskosten im Zusammenhang mit der WM 2014 in Höhe von ca. USD 2,0 Milliarden, pro Tag ferner ca. USD 460 000 in die Ausrichtung weiterer von der FIFA im Verlaufe eines 4-Jahres-Zyklus ausgerichteten Fussballturniere (z. B. U-17- und U-20-WM für Jungen und Mädchen, Frauen-WM, FIFA Konföderationen-Pokal, Futsal-, Beach-Soccer- und Klub-WM, Blue Stars und FIFA Interactive World Cup). Eine Erhöhung der bei Wegfall der Steuerbefreiungen anfallenden Ausrichtungskosten im Ausrichtungsland würde die FIFA daher zwangsläufig wesentlich einschränken, ihren beschriebenen statutarischen Aufgaben nachzukommen.

Genauere Informationen zu Erlösen sowie zur Mittelverwendung sind im [jährlichen Finanzbericht](#) zu finden, der öffentlich zugänglich ist.

Ungeachtet der Steuergarantie ist die der FIFA im Ausrichtungsland letztlich gewährte Steuerbefreiung im Übrigen niemals vollumfänglich. Als Beispiel sei hierfür auf die Besteuerung sämtlicher Ticketerlöse in Brasilien verwiesen.

### **3) Wie viel verdient die FIFA an der WM in Brasilien?**

Gemäss letzten Prognosen betragen die Einnahmen, die sich aus dem Verkauf von TV- und Marketingrechten ergeben, rund USD 4,5 Milliarden. Rund 60 % stammen aus dem Verkauf von TV-Rechten und rund 40 % aus dem Verkauf von Marketing- und Lizenzrechten. Die Einnahmen sind höher als ursprünglich im Budget 2009 vorgesehen, da die Vertragsvolumen höher sind. Im gleichen Masse sind indes auch die Ausgaben gestiegen (höheres Preisgeld, höhere Vorbereitungskosten, Schutzprogramm für Klubs zur Versicherung der Spieler).

### **4) Was kostet die FIFA die Fussball-WM 2014?**

Die FIFA zahlt mit rund 2 Milliarden US-Dollar die kompletten operationellen Kosten der WM, dabei fliesst rund die Hälfte direkt in die brasilianische Wirtschaft. Sie nimmt dafür keine öffentlichen Gelder in Anspruch, sondern bezieht diese ausschliesslich aus dem Erlös aus TV- und Marketingrechten der WM. Was die Investitionen des Gastgeberlandes betrifft, so werden oftmals Baumassnahmen, die nicht direkt mit der WM in Verbindung stehen und schon gar nicht nur für die WM getätigt werden, in die Rechnung einbezogen. Die Ausgaben für Strassen, Flughäfen oder Telekommunikationssysteme sind jedoch Investitionen, von denen das Land langfristig profitiert und somit keine WM-Kosten sind.

### **5) Hat sich die FIFA gegen einen Ausfall der WM versichert?**

Wie bei früheren Weltmeisterschaften (seit 1998) nahm die FIFA eine Versicherung zur Deckung von USD 900 Millionen (für 2014 und 2018) auf, um sich für den Fall einer Verschiebung und/oder Verlegung der FIFA Fussball-WM 2014 abzusichern. Diese Versicherung bietet Schutz gegen Terrorismus, Naturkatastrophen, Epidemien, Kriege, Unfälle oder Aufruhr. Nicht enthalten sind Risiken wie Nichtverfügbarkeit der Veranstaltungsorte und Infrastruktur. Die FIFA entschied sich dagegen, das Stornorisiko abzudecken, denn selbst wenn sich die Veranstaltung aus irgendeinem Grund verzögert, ist es extrem unwahrscheinlich, dass diese abgesagt wird.

### **6) Wie viel zahlt die FIFA für den Film „United Passions“?**

*Die FIFA beteiligt sich mit EUR 20 Millionen am Film, dessen Gesamtkosten EUR 23,5 Millionen betragen. Die Kosten werden aus dem Budget der WM 2014 finanziert, das im Finanzbericht 2009 enthalten ist und vom Kongress 2010 bewilligt wurde.*